

Ein ungewöhnlich gutes Jahr für die Forstwirtschaft

Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 – Nettounternehmensgewinn stieg auf 1,195 Mrd. Euro

Von Johannes-Gustav Küppers* und Matthias Dieter**, Hamburg

Im Jahr 2007 nahm die Wirtschaftsleistung der Forstwirtschaft in Deutschland wiederum deutlich zu. Nachdem bereits in den beiden Jahren zuvor die Erzeugung des Wirtschaftsbereiches spürbar angestiegen war, konnte 2007 mit 4,4 Mrd. Euro ein vorläufiger Höhepunkt erzielt werden. Maßgeblich hierfür war ein hohes Rohholzaufkommen, das auf eine rege Nachfrage stieß. Zwei Drittel der ausgewiesenen Wirtschaftsleistung gingen dabei auf die Vermarktung von Nadelholz zurück; forstliche Dienstleister hatten am Wirtschaftswert einen Anteil von fast 20 %.

Die Forstwirtschaft ist als Teil der deutschen Volkswirtschaft in vielfältiger Weise in das wirtschaftliche Geschehen eingebunden. Sie bezieht Güter in Form von Vorleistungen und tätigt Investitionen, sie ist selber durch die Produktion von Holz und Nebenprodukten an der Gütererzeugung beteiligt und erwirtschaftet dabei Einkommen. Ebenso verfügen die Forstbetriebe über Vermögen in Form ihrer Waldbestände, ihrer Ausrüstungen und Gebäude.

In der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR), die Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ist, wird die Einkommenserzeugung aus forstlicher Wirtschaftstätigkeit ermittelt. Die beiden wesentlichen Richtlinien für die Erstellung der FGR sind das Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)

* J.-G. Küppers ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut (VTI), Institut für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft.
** Prof. Dr. M. Dieter ist Leiter dieses Instituts.

schungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei

Als Datenbasis für die Berechnungen werden die Ergebnisse des Testbetriebsnetzes Forstwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz herangezogen. Die einzelnen Berechnungsalgorithmen sind Dieter et al. (2004) zu entnehmen. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass der für die FGR herangezogene Holzeinschlag auf einer verwendungsbasierten Abschätzung beruht (vgl. Dieter et al. 2004 S. 8 f sowie S. 53 ff).

Ergebnisse

Der Erfolg des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft wird im Wesentlichen durch den Holzverkauf geprägt. Die größte Bedeutung hat das Nadellangholz, im Jahr 2007 mit einem Wert von insgesamt 2,417 Mrd. Euro, gefolgt vom

Nadelfaser- und Nadelschichtholz mit 502 Mio. Euro. Das gesamte Industriena-dellholz (Nadellangholz sowie Nadelfaser- und Nadelschichtholz) erreicht werthebezogen einen Anteil von zwei Dritteln an der Erzeugung der Forstwirtschaft. Der Wert der Produktion von Industriena-dellholz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 660 Mio. Euro. Das Laublangholz (152 Mio. Euro) und das Laubfaser- und Laubschichtholz (27 Mio. Euro) verzeichneten dagegen eine rückläufige Tendenz (-10 Mio. Euro bzw. -22 Mio. Euro zum Vorjahr 2006). Das Industrielaubholz insgesamt hat damit nur einen geringen Anteil am Wirtschaftsbereich mit lediglich 4%. Durch die in den letzten Jahren stark angestiegene Nachfrage nach Brennholz (Laub- und Nadelholz) stieg dessen Produktionswert auf 397 Mio. Euro (9%) und hat somit derzeit eine deutlich größere Bedeutung für den Wirtschaftsbereich als das Industrielaubholz insgesamt (vgl. Abbildung 1).

Einen weiteren beachtlichen Anteil

an der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft erzielten die forstlichen Dienstleister mit 835 Mio. Euro (18,8%). Im Vergleich zum Vorjahr war eine Zunahme um 199 Mio. Euro festzustellen. Dieser starke Anstieg war insbesondere durch das hohe Rohholzaufkommen nach dem Orkan Kyrill bedingt. Sonstigen Erzeugnissen und sonstigen Nebentätigkeiten des Wirtschaftsbereiches waren 100 Mio. Euro (2,3%) zuzurechnen. Insgesamt erzielte die Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 26,8%.

In der Abbildung 2 ist die Aufteilung der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft aus Verwendungssicht dargestellt. Dabei entfielen 1,935 Mrd. Euro (44,1%) auf Vorleistungen und 983 Mio. Euro (22,2%) auf Arbeitnehmerentgelte. Abschreibungen (5,6%) und sonstige Verwendung (1,2%) spie-

Fortsetzung auf Seite 531

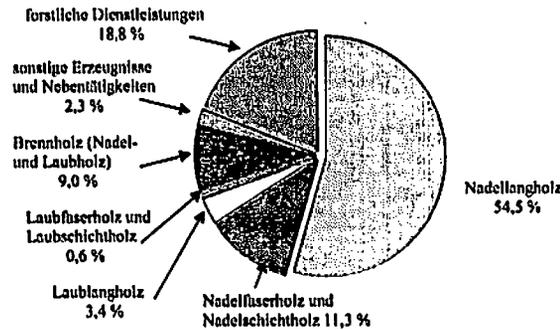


Abbildung 1 Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft – Aufkommen (4,4 Mrd. Euro zu Herstellungspreisen)

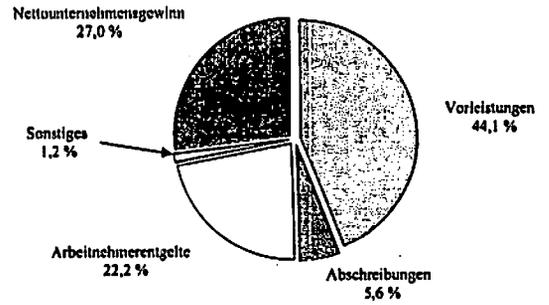


Abbildung 2 Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft – Verwendung (4,4 Mrd. Euro zu Herstellungspreisen)

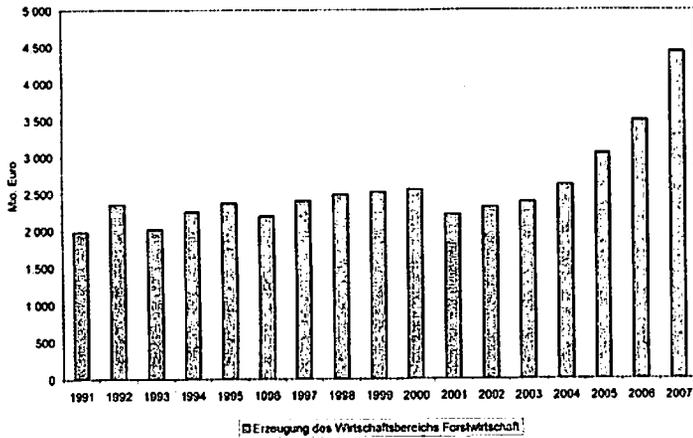


Abbildung 3 Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft

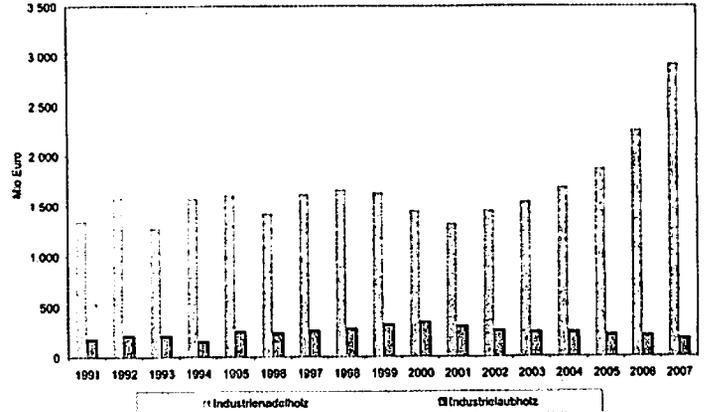


Abbildung 4 Industrienadel- und Industrielaubholz

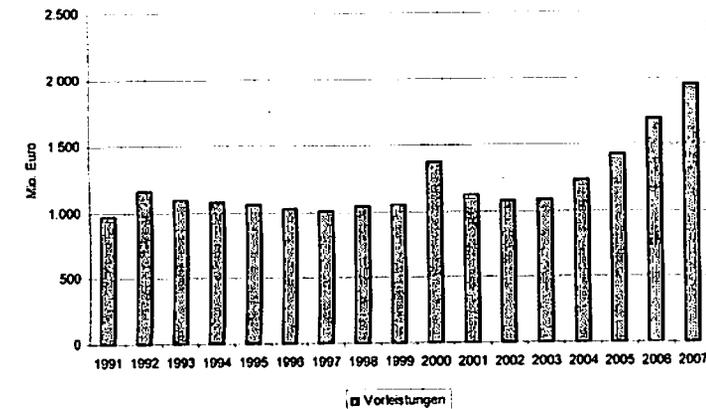


Abbildung 5 Vorleistungen

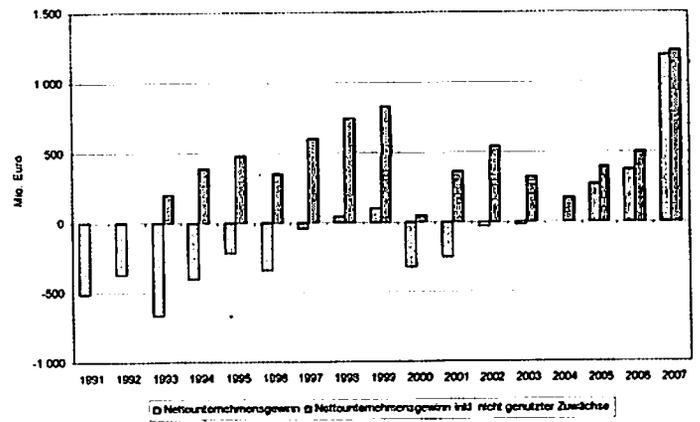


Abbildung 6 Nettounternehmensgewinn (Für die Jahre 1991 und 1992 sind Nettounternehmensgewinne einschließlich nicht genutzter Zuwächse nicht verfügbar.)

len in der Forstwirtschaft nur eine geringe Rolle.

Positiv war im Jahr 2007 die Entwicklung des Nettounternehmensgewinns, der mit 1,195 Mrd. Euro eine Verdreifachung im Vergleich zum Jahr 2006 darstellt, was insbesondere auf die hohe Rohholznachfrage und die aus Sicht der Forstwirtschaft positive Rohholzpreisentwicklung zurückzuführen ist.

In den Abbildungen 3 bis 6 werden die Entwicklungen wesentlicher Kennzahlen der FGR für die Forstwirtschaftsjahre 1991 bis 2007 dargestellt. Die Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft insgesamt. In der betrachteten Zeitspanne entwickelte sich der Wert der Erzeugung bis 2003 in einem Rahmen von 2,0 bis 2,5 Mrd. Euro. Ab 2004 setzte dann ein Aufwärtstrend ein, der sowohl auf einem deutlichen Anstieg des Holzeinschlages als auch auf einer Verkaufserlöverbesserung beruht. Für das Berichtsjahr 2007 erreichte die Entwicklung mit 4,431 Mrd. Euro ihren vorläufigen Höhepunkt.

Die Werte zu Herstellungspreisen beim Industrielaubholz (vgl. Abbil-

dung 4) bilden in deutlicher Weise den dargestellten Aufwärtstrend ab. Diese Entwicklung ist stark vom Nadellaubholz geprägt; Nadel- und Nadelkiefernholz zeigten keine klare Entwicklung im betrachteten Zeitraum.

Ganz anders stellt sich die Situation beim Industrielaubholz dar. Eine positive Entwicklung ist hier nicht zu erkennen, vielmehr ist nach einer zwischenzeitlich etwas günstigeren Situation seit Mitte der 90er-Jahre wieder ein mäßiges Niveau wie in den frühen 90er-Jahren erreicht. Insgesamt lässt beim Laubholz die zurückliegende Entwicklung keine positive Erwartung für die nähere Zukunft zu.

Die Situation des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft in den Jahren 1991 bis 2007 spiegelt sich auch in der Entwicklung der Vorleistungen wider (vgl. Abbildung 5). Hierzu zählen Pflanzgut, Energie (einschließlich Schmierstoffe), Düngemittel (einschließlich Bodenverbesserung) Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen sowie andere Güter

und Dienstleistungen. Einer fast kontinuierlich gleich bleibenden Situation (gut 1 Mrd. Euro jährlich) - unterbrochen nur von den Folgen des Sturmwurfes im Forstwirtschaftsjahr 2000 - folgt ab 2004 ein deutlicher Anstieg bis auf 1,953 Mrd. Euro für das Jahr 2007. Dies unterstützt die Annahme, dass Produktionsergebnis und Gütereinsatz in einem engen Verhältnis zueinander stehen, wengleich bei letzterem die Arbeitnehmer- und Unternehmerentgelte noch hinzuzuziehen wären.

Vermindert man den Wert der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Forstwirtschaft um die Vorleistungen, so erhält man die Bruttowertschöpfung. Über die gesamte betrachtete Zeitspanne hinweg hat sich die Bruttowertschöpfung sehr deutlich positiv entwickelt. Nach einem Einbruch der bis dahin mehr oder weniger positiven Entwicklung im Jahre 2000 konnte ab 2001 eine stetige positive Entwicklung aufgezeigt werden, die mit 2,478 Mrd. Euro für das Jahr 2007 einen bisherigen Höchststand erreichte.

Vermindert man die Bruttowertschöpfung um Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelte, sonstige Produktionsabgaben und berücksichtigt Subventions-, Pacht- und Zinszahlungen, so gelangt man zum Nettounternehmensge-

winn. Insgesamt hat dieser über den gesamten dargestellten Zeitraum eine positive Entwicklung genommen (Abbildung 6). Aus einer äußerst bedenklichen Situation heraus kommend, zeigt sich zum Ende der betrachteten Periode, vor dem Hintergrund der besonderen Situation im Jahr 2007, eine beachtliche Verbesserung mit einem Nettounternehmensgewinn für das Jahr 2007 von 1,195 Mrd. Euro. Der Durchschnitt des betrachteten Zeitraumes mit jährlich -71 Mio. zeigt, wie ungewöhnlich das Ergebnis des Jahres 2007 ist. Es wird jedoch auch deutlich, dass die positive Entwicklung der letzten Jahre nicht ausreichte, die negativen Ergebnisse seit Beginn dieser Zeitreihe auch nur annähernd zu kompensieren.

Im Rahmen der FGR ist auch der nicht genutzte Zuwachs zu bewerten und dem Nettounternehmensgewinn zuzurechnen. Da aber nicht sicher ist, dass diese nicht eingeschlagenen Holz-mengen vermarktet werden können, wird der ungenutzte Zuwachs nur nachrichtlich in das Konzept der FGR aufgenommen. Rechnet man den zu Stockpreisen bewerteten, ungenutzten Zuwachs hinzu, so ergeben sich regelmäßig positive Nettounternehmensgewinne mit durchschnittlich 481 Mio. Euro. Tendenziell handelt es sich bei

den ungenutzten Zuwächsen um „stille Reserven“.

Wie die Abbildung 6 zeigt, haben die Forstbetriebe in Deutschland diese „stillen Reserven“ aber über Jahre hinweg anderweitig finanzieren müssen (negativer Nettounternehmensgewinn). Im Falle öffentlicher Forstbetriebe sind hierunter vor allem Zahlungsverpflichtungen der nachfolgenden Generationen zu verstehen. Dieser Zusammenhang darf bei der Diskussion um Nutzungsverzichte aufgrund von Umwelt- und Naturschutzanforderungen nicht außer Acht gelassen werden, wenn es darum geht, diese Holzvorräte einer Nutzung zuzuführen.

Literatur:

- Dierzer, M.; Rosin, A. und Thorec, C. 2004: Die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des ESVG 1995 für die Jahre 1991 bis 2002. Arbeitsbericht 2004/15 des Institutes für Ökonomie der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Hamburg.
- Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) 1996: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 1995. Luxemburg: Europäische Gemeinschaften.
- Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) 2005: Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1). Luxemburg: Europäische Gemeinschaften.